

**An alle Kinder und Familien,  
an alle an unserer Arbeit Interessierten**

Dipl. Biol. Katrin von der Decken

Otto-Behaghel-Str. 10 F

35394 Gießen

Tel.: 0641 99 26060

Fax: 0641 99 26079

Katrin.von-der-Decken@psychol.uni-giessen.de

**04.12.2020**

**Liebe Familien,**

ein herausforderndes Jahr liegt fast hinter uns. Auch wir wurden im März von der Corona-Pandemie überrascht: Die Testungen für unsere entwicklungspsychologischen Studien in unserer Abteilung mussten wir für viele Wochen vollständig einstellen. In dieser Zeit haben wir alle Abläufe überprüft und ein tragfähiges Hygienekonzept in Abstimmung mit der Universität entwickelt. Außerdem haben wir die Zeit genutzt, um die Auswirkungen der Corona-Situation auf Familien mit einer Fragebogen-Studie zu erfassen und einige Studien zu entwickeln, die online durchgeführt werden können: Wir sind nun in der gemeinsamen Internetplattform »www.kinderschaffenwissen.de« mit anderen Forschern aus Deutschland, Österreich und der Schweiz vernetzt. Dieses Portal bietet interessierten Familien die Möglichkeit, sich eine für sie passende entwicklungspsychologische Studie auszusuchen, an der sie von zuhause aus teilnehmen können.

Nachdem alle notwendigen Hygienemaßnahmen in unserer Abteilung umgesetzt waren, konnten wir im Juni zu einem neuen Arbeitsalltag in unserer Abteilung zurückkehren und wieder mit den ersten Studiendurchführungen starten. Wir freuen uns sehr, dass wir auch weiterhin von so vielen Familien unterstützt werden!

In unseren Studien haben wir uns in diesem Jahr unter anderem mit den folgenden Fragen beschäftigt:

### **Wie wirkt sich die Corona-Pandemie auf Kinder und Eltern aus?**

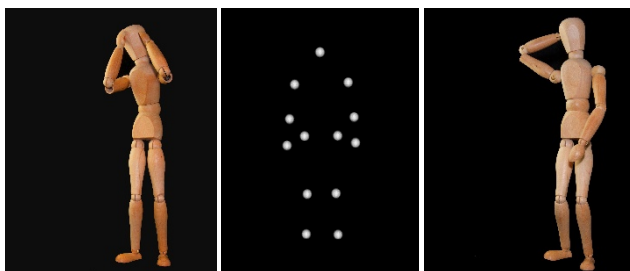


Die Corona-Pandemie hat den Alltag der Familien deutlich beeinträchtigt. Viele Kinder konnten im Frühjahr nicht mehr von ihrer Tagesmutter betreut werden oder den Kindergarten oder die Schule besuchen. Das Spielen mit Gleichaltrigen, Ausflüge und das Besuchen von Verwandten war kaum noch möglich. Hinzu kam, dass viele Eltern über mehrere Monate hinweg Kinderbetreuung, Homeschooling und Homeoffice gleichzeitig stemmen mussten, andere mussten

Verdienstausfälle oder auch den Verlust des Arbeitsplatzes erleben. Wir wissen aus entwicklungs-

psychologischen Studien, dass die frühkindliche Entwicklung bedeutsam davon beeinflusst wird, was Kinder in ihrer alltäglichen Umwelt erleben. Da sich durch die Corona-Pandemie der Alltag in nahezu jeder Familie stark verändert hat, erforschen wir seit April dieses Jahres die Auswirkungen dieser Umweltveränderungen auf die sozial-emotionale Entwicklung von Säuglingen und Kleinkindern sowie auf das elterliche Wohlbefinden. Dazu erfassen wir mit mehreren Fragebögen, wie Eltern und Kinder diese drastischen Veränderungen erleben und wie sie damit umgehen. Erste Ergebnisse dieser Studie weisen auf ein erhöhtes Stressempfinden hin, insbesondere bei Eltern von Kindern im Kleinkindalter. Dieses erhöhte Stressempfinden steht in Zusammenhang mit einer leicht abgeminderten sozial-emotionalen Entwicklung der Kinder. Weitere Forschung ist notwendig, um diese Zusammenhänge im dynamischen Geschehen der Pandemie besser einordnen und mögliche langfristige Auswirkungen auf die kindliche Entwicklung abschätzen zu können.

### Können Kinder Emotionen aus Körperbewegungen erkennen

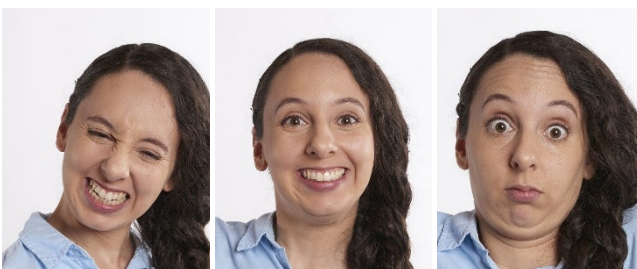


Aus der Körperhaltung und Körpersprache anderer Personen können Erwachsene verschiedene Emotionen zuverlässig erkennen. Vor allem in Situationen mit eingeschränkter Sicht auf die Gesichter anderer Personen, beispielsweise beim Tragen einer Mund-Nase-Bedeckung, in der Dämmerung oder über größere Entfernungen,

erkennen Erwachsene Emotionen anhand von Körperbewegungen. Aber wie ist das bei Kindern? Wann können Kinder Emotionen und Intentionen ihres Gegenübers aus deren Körperbewegung erkennen und korrekt einschätzen? Und welche Rolle spielen hierbei interaktive Informationen, die entstehen, wenn zwei Personen miteinander interagieren?

Dies wollen wir mit sogenannten Point-Light-Displays untersuchen. Diese Videos zeigen Körperbewegungen von Personen in Form von sich bewegenden Lichtpunkten, die an den Gelenken einer Person befestigt sind. Diese Darstellungsweise ermöglicht es, nur Bewegungsinformationen einer anderen Person zu betrachten ohne seinen Körper selbst zu sehen. Wir wissen bereits, dass Kinder wenige Tage nach der Geburt länger auf solche menschlichen Darstellungen schauen als auf eine zufällige Punkteanordnung. 3-jährige Kinder erkennen schon spezifische Handlungen aus Point-Light-Displays und 5-Jährige sind darin bereits fast so gut wie Erwachsene. Aber ab welchem Alter sind Kinder in der Lage, auch Emotionen wie Freude und Wut in Point-Light-Displays korrekt zu erkennen? Zur Beantwortung dieser Frage untersuchen wir unter anderem, welche Rolle interaktive Informationen zwischen zwei Personen für die Emotionserkennung spielen. Dazu zeigen wir Kindern Point-Light-Displays von zwei interagierenden Personen und vergleichen die Reaktion der Kinder mit Darstellungen von nur einer Person. Die Studie hat vor kurzem begonnen, sodass wir sehr gespannt auf die ersten Ergebnisse sind.

### Fördert Krabbeln das Verständnis von Emotionen?



Eine weitere Studie beschäftigt sich ebenfalls mit dem Verständnis von Emotionen. Hier möchten wir erfahren, wie sich Krabbeln, d. h. die erste selbstständige Fortbewegung, auf das Erkennen und Einordnen von emotionalen Gesichtsausdrücken auswirkt. Wir zeigen 9-monatigen Babys auf einem Monitor Gesichter,

die durch ihre Mimik positive und auch negative Emotionen vermitteln. Dabei beobachten wir mithilfe einer speziellen Kamera, welche Gesichtsausdrücke die Babys länger ansehen. Aus dem Blickverhalten können wir schlussfolgern, wie gut die Babys die Gesichtsausdrücke unterscheiden können. Wir vermuten, dass Babys, die schon krabbeln können, sensibler werden für negative Emotionen in Gesichtsausdrücken, als Babys ohne Krabbelerfahrung: Mit der selbstständigen Fortbewegung steigt die Bandbreite der Gesichtsausdrücke, mit denen eine Bezugsperson auf die Babys reagiert. Erreichen die Babys gefährliche Orte (z.B. Treppen), so ruft dies Gesichtsausdrücke hervor, die negative Emotionen widerspiegeln. Umgekehrt signalisieren Gesichtsausdrücke von positiven Emotionen den Babys Vertrauen und Sicherheit beim Erkunden einer babyfreundlichen Umgebung. Wir sind gespannt, ob sich unsere Einschätzung bestätigen wird!

### Wie orientieren sich Babys mit den Augen im Raum?

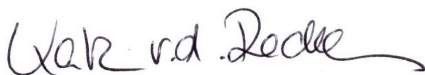


Eine neue Studie, die im vergangenen Jahr startete, beschäftigt sich damit, wie Babys einen Raum mit den Augen erkunden und ob sie Veränderungen in dieser neuen Umgebung wahrnehmen. In dieser technisch sehr anspruchsvollen Studie nutzen wir einen mobilen Eyetracker (ein spezielles Kamerasystem), welcher die Augenbewegungen des Babys aufzeichnet. Die Babys werden in einer Lauflernhilfe durch einen kreisrunden Raum geschoben. An den

Wänden dieses Raums sind auf verschiedenen Ebenen interessante Objekte zu sehen. Während des Geschobenwerdens können die Säuglinge somit verschiedene Objekte betrachten, die im Laufe der Durchführung auch verändert werden. Wir möchten herausfinden, ob Babys, die bereits krabbeln können, auf andere Objekte achten und sich andere Objekte merken als Babys, die sich noch nicht selbstständig fortbewegen können. Einige Babys haben uns bereits tatkräftig unterstützt, diese spannenden Fragen zu beantworten. Wir hoffen, dass uns im nächsten Jahr weitere Familien mit ihren Babys besuchen, damit wir bald erste Ergebnisse präsentieren können.

**In diesem Jahr möchten wir Ihnen ganz besonders herzlich für Ihre Unterstützung in diesen anstrengenden Zeiten danken! Wir wünschen Ihnen schöne Weihnachten und alles Gute für 2021. Bleiben Sie gesund!**

Im Namen der Abteilung Entwicklungspsychologie



Dipl.-Biol. Katrin von der Decken

Administration und Koordination der Abteilung Entwicklungspsychologie